

# Einser-Zeugnis für Neuntklässler

Bayerische Neuntklässler haben in einem Bildungstest in Deutsch und Englisch hervorragend abgeschnitten. Doch wo Licht, da auch Schatten: Einige Detailergebnisse lassen aufhorchen, etwa die Leistungs-Unterschiede der Geschlechter.

VON DIRK WALTER

**München** – „Hallo, ich heiße Robert und finde eure Zeitung interessant, besonders den Artikel über Tiger. Auch über die Heuschrecken habe ich schon was gelesen. Die können in ein paar Minuten alles abfressen. Das ist schlimm, aber warum machen die das? Darüber könntet ihr mal was schreiben. Euer Robert“ – bevor Sie sich jetzt über die Rechtschreibfehler ärgern, bitte weiterlesen: Das ist eine Orthografie-Aufgabe, sie stammt vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Berlin, das Jahr für Jahr Schüler testet. Im Jahr 2015 erhielten 37 000 Neuntklässler in 1700 Schulen, darunter gut 2000 Schüler in 90 bayerischen Schulen, Tests in fünf Kategorien. Das Ergebnis des „IQB-Bildungstrends 2015“ veranlasst Kultusminister Ludwig Spaenle zu einem zufriedenen Resümee: „Bayerns Schüler haben ihre Spitzenposition gehalten.“

Die Ergebnisse im Einzelnen: In Deutsch (Lesen und Zuhören) kam Bayern jeweils auf Platz drei, in Deutsch (Orthografie) sowie Englisch (Lese- und Hörverstehen) drei Mal auf Platz eins.

Insbesondere das bayerische Ergebnis bei der Rechtschreibung ist herausragend und vor allem für die Grundschulen, in denen ja die Basis gelegt wird, eine gute Nachricht. In Bayern erreichen über 75 Prozent der Schüler so genannte Regelstandards, nur 8,2 Prozent verfehlen sogar den Mindeststandard (17 Prozent rangieren

dazwischen). Das zweitplatzierte Sachsen (67,1 Prozent Mindeststandard) liegt weit dahinter. Die Bildungstrendstudie attestiert auch (erneut) einen großen Geschlechterunterschied. Mädchen sind vor allem im Fach Deutsch, aber auch in Englisch, deutlich besser. 70 Prozent derjenigen, die in der Orthografie den Mindeststandard verfehlen, sind männlich. „Der zusätzliche Unterstützungsbedarf der Jungen scheint also im Fach Deutsch im Bereich Orthografie besonders groß zu sein“, heißt es in der IQB-Studie.

Für Irritationen sorgen die Ergebnisse im Nachbarland Baden-Württemberg. Die dortige neue Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) sprach von einem „dramatischen Abwärtstrend“. 2009 hatte das Bundesland bei den Fächern Deutsch und Englisch noch einen Spitzenplatz belegt. 2015 rutschte Baden-Württemberg in Deutsch beim Lesen hingegen von Platz drei auf Platz 13, beim Zuhören von Platz zwei auf Platz 14 und bei der Orthografie von Rang zwei auf Rang zehn. Den Chef des Bayerischen Realschullehrerverbands, Jürgen Böhm,

wundert das nicht: Es sei eben „fatal, bewährte differenzierte Schularten zu vernachlässigen“, sagte er in Anspielung darauf, dass „Ba-Wü“ unter Grün-Rot quälende Debatten um die Einführung von Gemeinschaftsschulen hinter sich hat (wie sie auch die bayerische SPD will). Derzeit gibt es rund 300 davon, an denen man Abschlüsse bis hin zum Abitur machen kann.

Sitzenbleiben gibt es dort nicht. Allerdings: Die Gemeinschaftsschulen hatten gar nicht an den Tests teilgenommen, betonte IQB auf Anfrage unserer Zeitung. Eventuell sind aber Faktoren wie die Freigabe des Elternwillens oder Nachlässe bei der Notengebung bedeutend.

Nicht überall muss man so niedergeschlagen sein wie in Baden-Württemberg oder

auch Bremen und Berlin. Sachsen und Schleswig-Holstein sind die Aufsteiger, die ostdeutschen Länder sind in Englisch nicht mehr so schlecht wie noch 2009. Flächendeckend gab es „große Fortschritte“, hebt die Kultusministerkonferenz hervor.

Übrigens: Unser fiktiver Schüler Robert hat in seinen kurzen Leserbrief fünf Fehler gepackt – haben Sie sie gefunden? mit dpa/afp

## Deutsch (Orthogr.)

Ergebnisse in Deutsch (Orthografie). In Prozent der Anteil der Schüler, der den Regelstandard erreichte oder überschritt.

Bayern	75,3
Sachsen	67,1
Rheinland-Pfalz	67,1
Meckl.-Vorp.	66,9
Saarland	66,6
Schleswig-Holstein	66,4
Thüringen	66,4
Brandenburg	66,2
Niedersachsen	66,1
<b>Deutschland</b>	<b>65,9</b>
Baden-Württemberg	65,6
Hessen	65,4
Sachsen-Anhalt	64,4
Nordrhein-Westfalen	60,6
Hamburg	59,7
Berlin	58,3
Bremen	52,7

## Deutsch (Lesen)

Ergebnisse in Deutsch (Lesen). In Prozent der Anteil der Schüler, der den Regelstandard erreichte oder überschritt.

Sachsen	58,5
Schleswig-Holstein	54
<b>Bayern</b>	<b>53,9</b>
Thüringen	53,4
Brandenburg	52,7
Meckl.-Vorp.	51,1
Sachsen-Anhalt	50,5
Hamburg	48,7
<b>Deutschland</b>	<b>48,4</b>
Saarland	47
Rheinland-Pfalz	46,7
Hessen	46,4
Baden-Württemberg	46
Nordrhein-Westfalen	45,5
Niedersachsen	45,5
Berlin	42,7
Bremen	34,6

## Englisch (Hören)

Ergebnisse in Englisch (Hörverstehen). In Prozent der Anteil der Schüler, der den Regelstandard erreichte oder überschritt.

Bayern	52,4
Hamburg	51,9
Schleswig-Holstein	50,9
Hessen	46
<b>Deutschland</b>	<b>44,1</b>
Nordrhein-Westfalen	44
Niedersachsen	43,2
Rheinland-Pfalz	43,1
Baden-Württemberg	42,8
Berlin	40,2
Bremen	38,9
Meckl.-Vorp.	37
Saarland	36,2
Brandenburg	36,2
Thüringen	34
Sachsen	34
Sachsen-Anhalt	29,4



Englisch-Unterricht an einem Gymnasium in Straubing. Englisch wurde auch in der Studie geprüft.